

# „Insellösungen“ sind in Europa nicht sinnvoll

Lünen. „Das neuartige Coronavirus macht nicht an den Grenzen halt. Es kann jede Gemeinde in Europa schwer treffen. Wir sitzen alle in einem Boot“, sagt Jochen Otto, Vorsitzender des Stadtverbandes Lünen der überparteilichen Europa-Union Deutschland.

Die Europa-Union Lünen spricht sich für mehr europäische Zusammenarbeit im Gesundheitsschutz aus. „Unser Verband fordert ein europäisches Infektionsschutzgesetz, gemeinsame Regeln für den Umgang mit lokalen oder regionalen Ausbrüchen.“ Dazu gehöre insbesondere eine freiwillige europäische Corona-App mit anonymisierten Daten.

„Nationale Insellösungen ergeben keinen Sinn“, so Otto. „Eine bessere europäische Koordinierung, gemeinsame Regeln und Vorkehrungen sind unverzichtbar“, sagt Jochen Otto. „Dies wäre auch gut für den Tourismus und

Geschäftsreisen zumindest innerhalb der EU. Die Gäste fehlen unseren Gemeinden. Wir selbst wollen uns sobald als möglich wieder frei in der EU bewegen können.“

Die Mitgliedsstaaten müssen die EU stärken, fordert die Europa-Union in einem an Bundestag und Europäisches Parlament gerichteten Schreiben. „Wir wollen, dass sich auch unsere lokalen Abgeordneten dafür einsetzen, dass es EU-weit Solidarität und eine verlässliche medizinische Versorgung gibt.“

„Gesundheit ist das höchste Gut“, so Otto. „Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union garantiert allen EU-Bürgern ein hohes Gesundheitsschutzniveau. Wir fordern nichts weniger als die Einhaltung dieses europäischen Grundrechts. Deshalb brauchen wir jetzt eine europäische Vorsorgestrategie, die uns auch hier vor Ort unterstützt. Besser zusammen, lautet die Parole!“